

b) 道登—— c) s. I 6 e. d) s. I 11 c.—— e) 惠滿—— f) 大化二年丙午 646.—— g) 宇治橋, die schon in ältester Zeit große Verkehrswichtigkeit hatte. h) 奈良山, od. Sing.—— i) 高侶—— k) K: „Da war im Dorf ein Haus, dahin führte er ihn.“ Offenbar ist das Haus des Ermordeten gemeint.——  
 l) nach der ursprünglichen Lesart.—— m) als Zeichen besonderer Ehrung des Gastes.—— n) 斤.—— o) wörtlich: wollte ich vergelten.—— p) 諸 nehme ich hier, wie so oft in den klassischen Schriften, als 至於, (jap.) Akkusativ, und übersetze „Geist“ (Singular). Doch ist vielleicht Plural gemeint.

## I. 13.

a) Par. nur K 20,42, mit kleiner Auslassung (Kaiser und Miya nicht erwähnt) und kleinen Zutaten (sie hielt sich fern von den 凶, Dingen bösen Omens).  
 b) c) d) Drei verwandte Ausdrücke sind gebraucht, von gleichmäßig mit misao wiedergegeben; misao bedeutet heute Keuscheit, mittelalterlich: Zucht, Sitte; das Edlere, Höhere, Vornehere; der ursprüngliche Gedanke ist taoistischer Art. Der erste Ausdruck (b) 風聲 „Windessstimme“, „Windesrauschen“ misao bildet den Gegensatz zu „weltliches, irdisches Tun“ und kommt inhaltlich 仙術 Geniekkunst nahezu gleich. Der zweite Ausdruck (c) 風流 miyabi hat als Gegensatz: Niedriges Tun; der dritte Ausdruck (d) 氣調 „Geiszubereitung“ (Atem-Verfassung) steht ebenfalls misao nahe—— e) 仙草; das erste Zeichen auch den taoistischen Heiligen bezeichnend.—— f) 大和國字大部漆部 Urushibe Lackmeister-be.—— g) sie kannte nicht den Geschmack des Fleisches, sondern an Salz und 醬 leckend fristete sie ihr Leben.—— h) 藤 fuji heute vor allem die Wisteria (Glycinie) bezeichnend, ursprünglich alles rankende Gewächs. 纏 („hüllte sich“) hier verbal, hernach, wenigstens nach J, substantivisch gebraucht („dürftige Hüllen“); in letzterer Form bedeutet tsuzure heute gewöhnlich „Lumpen“; gemeint ist notdürftiges Gewand.—— i) so K; oder „und sie aben“. J liest statt 唱 das Zeichen 母, so daß die ganze Stelle im Plural ist.—— j) I 9 f. Jahr: 甲寅, offenbar 645.—— k) 神仙, nach Auffassung meines japanischen Gewährsmannes eines, nicht zwei bezeichnend.—— l) kannō.—— m) 精信女問經, das erste Zeichen gleich 精; (無垢)優婆塞問經 Nj. 770 Mu-ku-u-ba-i-mon-gyō, Vimaly-upāsika-pariprcchā.—— n) 五功德; 功 kō „Verdienst“ ist das Böse abtun, bezw. für andre wirken, andern geben; 德, toku ist: das Gute werden, bezw. sich selbst gründen. Buddhistischerweise werden in der Regel 8 Kūdoku gezählt, auch diese in den verschiedenen Schriften sehr verschieden; eine anschauliche Zusammenstellung gibt BW S. 692. Andererseits spricht man buddhistischerseits von den 5 überirdischen Fähigkeiten (vgl. ausführlich H 436) und von 5 Favors 五味, 5 Zuständen der Milch als Sinnbildern dessen, was die Lehre darbietet. Vielleicht ist in dieser taoistisch stark beeinflussten Geschichte ein Hereinwirken der chinesischen Auffassung von den 5 Wesenskräften, „Tugenden“, parallel den „5 Elementen“ 五行; veranschaulicht an den 5 Vorzügen des 玉 Jade oder an den 5 trefflichen Eigenschaften des Hahns.

## I. 14.

a) Par. 1) K 14,22 in gewisser R. verdeutlichenden Variation („Gigaku las vor allem das Hannya-Herzensutra und las es ohne Unterlaß“. „Ich lese es in einer Nacht 10,000 Mal. Als ich gestern es las und die Augen aufschlug, war das Gemach voll Glanz; als ich hinausging, war drinnen kein Glanz; als ich zurückkam, waren die Wände und Türen zu; das war sonderbar. 2) parallel R (100 Male); nicht „Durchbohren des Papiers“, ohne „Außenlager“;—, wenn Gigaku das Sutra las, ging Glanz aus seinem Munde.“ S. b, bis „das ist ein Wunder des Hannya-Herzensutra“. Dann folgt: Im Ryōki ist dies lesen. 3) „Wasserspiegel“, mittlerer Band, unter Saimei Tennō (anfangs nicht Weiteres über Gigaku's Gelehrsamkeit etc. berichtend; „100 Male“; nur von den offenen Wänden und Türen berichtend, nicht von dem Glanze). 4) G in sehr ursprünglicher, charakteristischer Version, als unter Saimei Tennō geschehen: G: „Als unser Land jenes bestrafe, kam Gigaku mit den Kriegslenten herüber.“ „Wenn ich die Augen öffne und das Gemach schaue, so sind da vier Wände wie nicht da, und was im Garten außen ist, zeigt sich. Ich erhebe mich und rühre daran, da sind des Gemaches Türen zu. Ich kehre wieder zurück und rezitiere das Sutra, da ist es wieder offen wie zuvor.“ 5) F 4. Band unter Saimei, parallel R bis „Wunder des Sutra“; dann „steht schon im Ryōki.“—— b) 憶持 okuji „Gedächtnis“ in doppeltem Sinne 1) es auswendig wissend, 2) immer es in Gedanken habend („Andacht“); „habend“ 1) „bestehend“ 1) festhaltend. okuji innerlich fest es besitzen und völlig festhalten.— Ähnlich hernach 念誦; dieser Terminus bedeutet heute meistens 念佛誦經 Buddha's Name anrufend, immerfort im Sinne habend, die Sutren rezitieren. Hier ist wahrscheinlich das Auswendigrezitieren des Sutra gemeint, und zugleich auch das „immerfort es in Gedanken haben“ betont. G: Ich lese mit geschlossenen Augen 100 Male das Sutra.—— c) 釋義覺, hernach nur Kaku genannt; betr. Körpergröße vgl. III 38.—— d) eines des koreanischen Reiche; der Ort Kudara dicht bei Osaka (Naniwa) war eine Anstiedlung von Kudara-Leuten;—— e) (後)岡本宮, bei Okamoto (Yamato); gemeint ist offenbar Nochi no Okamoto no Miya der Saimei (=Kwō-gyoku).—— f) 聖朝 heilige Dynastie.—— g) II 7 n 般若經; K. S. F. 般若心經; G. 摩訶般若心經—— h) 惠義; G. 慧義—— i) Hof: Tempel.—— k) 外牀 Lagerstätte, um draußen zu schlafen. 1) oder „die Lehre verbreitend“; dem Parallelismus nach erscheint die erstere Bedeutung richtiger.—— m) 誦 rezitiert, liest mit erhobener Stimme.—— n) es geht hin und wieder ohne Hindernis.—— o) 互 dunkel, tief abgründig; 寂 schweigend, friedensstill, ruhevoll, einsam. Die nahe Beziehung dieses Gesanges zu der Entstehung unserer Geschichte ist augenfällig; auf das dicht hinter Sutra kommende „Herz“ sei hingewiesen. Ebenso deutlich scheint, daß die Erzählung den Sinn des Gesanges vergrößert aufhört; vgl. die charakteristische Version von G.

g) Naniwa, heute Namba, Ōsaka.— h) im Text steht A; ist also auf die Leute bezogen; näher liegt Beziehung auf die Schildkröten.— i) Sing. od. Pl.; nach dem Späteren zu schließen, wahrscheinlich Plural. In K sind die Übeltäter Seeräuber, die herzufahren und das Boot überfallen.— k) 骨島 Kabanejima.— l) oder tat ein Gelübde 發願.— m) von mir hier aus K hinzugesetzt; Textstücke; auch der folgende Satz ist noch verstümmelt und die Übersetzung daher unsicher.— n) 殿塔.— o) 化.

## I. 8.

a) Par. 1) K 14,36 ohne wesentliche Abweichungen (der Name ist kürzer gegeben; statt 義 liest K 數 „mehrere“ Priester), was F, S aber nicht lesen. 2) Sb II., am Ende das Ryōiki als Quelle zitierend; ohne Abweichung; spricht zuerst nur von den Sutren überhaupt, nennt dann 方等經 Hōrō-kyō. 3) F, Suiko 36. Jahr, erscheint als Zeichen für Zeichen von R abgeschrieben; gibt R in Glosse als Quelle an.— b) S. III 14 y. Sb: 方等經.— c) wohin Suiko Tennō im 10. M. des 11. Jahres ihrer Regierung übersiedelte (nach F).

d) 續作造義通.— e) 宿業 shukugō.— f) Sb sagt hier deutlicher; ging in den Tempel; was F aber nicht hat.— g) Sb sagt deutlicher; den Namen rufen.— h) 道 (Tao).— i) 感應 kannō.

## I. 9.

a) Par. 1) K 26,1 mit kleinen Ergänzungen (im „Flußberg“-dorfe 川山郷; das Mädchen ist hernach 12,13 Jahre alt; auf die Frage antwortet es nicht; der neue Vater hat das Kind auch lieb gewonnen und will zugleich auch Vater bleiben). 2) F unter Kwōgyoku, beginnend: „unter der gleichen Regierung“; das Wiederfinden ist gemeldet als unter Kōtoku Tennō's Regierung. Der Baum wird der gefleckte Taubenbaum 斑鳩樹 genannt. Anmerkung: Aus dem Ryōiki.— Die Geschichte ist übergegangen in den „Wasserspiegel“, Mizukagami, mittl. Band, Bericht von Kwōgyoku.— b) 飛鳥川原坂葺宮, offenbar hier als ein Palast genannt. Kwōgyoku zog 643 in den Itabuki (Schindel-gedeckten) Palast, der hernach niederbrannte; Kwōgyoku wohnte hernach im Kawara-Palaste, dessen Lage nicht ganz klar ist. Stelle ist interessant, vgl. Pons. Fane A. 0. 0. 135ff.— c) 癸卯 643.— d) 但馬國七美郡.— e) wörtlich: sie übten Segen 修福.— f) 難波長柄豐前宮.— g) 庚戌 650.— h) 被衾添上部.— i) tamasaka ni. k) en.

## I. 10.

a) Par. 1) K 14,37 mit denselben Zeichen (jedoch statt Decke 衣皮 das Zeichen 衾 Bettzeug verwendend) mit geringen Varianten. (Der Schluß wendet sich dem Priester zu: wie schlimm für dieses und für jenes Leben wäre gewesen, wenn er gestohlen hätte!) 2) F, unter der Kaiserin Saimei; doch hier wird nicht Ubles von dem Priester erwähnt. Der Herr tut „ein wenig Gutes“ der verstorbenen Mütter halber, und die Mutter als Kuh erscheint dem Priester und berichtet,

daß sie ohne Wissen des Sohnes 10 Bündel Reis genommen. Ort und Personennamen sind im übrigen die gleichen. Die erste Anmerkung sagt: „Das Obige ist aus dem Buch des Kyōkai“. (Kyōkai-ki, d. i. das Ryō-i-ki). Dann folgt, offenbar als 2. Anmerkung: „Ich sage—wenn gleich es aus dem Ryōiki ist,—so gebietet es diesem Abschnitt doch sehr an Glaubwürdigkeit. Diese Sprache der Tiere war in der Anfangs-Kalpa (Urzeit) zwar gleich der der Menschen. Da aber jetzt die Endzeit herangekommen scheint, wie sollte die Sprache noch richtig (gleich der der Menschen) sein! Vielleicht, daß er im Traume fälschliche Phantasien sah und irrtümlich als tatsächliche Worte aufschrieb, was vor dem Erwachen gewesen. Der Betrachter muß (das eine) aufnehmen, das andre beiseite tun.— b) 添上部.— c) 直棕家長公; kura sonst Speicher, Schatzhaus, ie Haus, osa Herr; s. hernach.— d) 方廣經.— e) 難行 Askese.— f) danshu.— g) K sagt deutlicher „Spende“ (Almosen), und erzählt auch, daß der Priester davonging.— h) oder unten an bezw. in dem Speicher.— i) soku 束.— k) mono-no-kai wo tsugunou.— l) ein Mönch.— m) 修功德.— n) 因果之理, die Lehre von Ursache und Wirkung, bezw. Frucht.

## I. 11.

a) Parallele nur in Sb, mittl. Buch; ohne wesentliche Varianten: statt „Eltern“ tomogara seine „Leute“.— b) 播磨國の磨部濃於寺.— c) 元興寺.— d) 慈應 (Erbarmen-Erwidmung); 大德 „groß (an) Tugend-Wesenskraft“, Bhandanta, Bezeichnung eines in tugendvollem Wandel besonders hochstehenden Klerikers, in Japan in alter Zeit den Klerikern insgesamt gegenüber gebraucht. Ehrende Benennung (BW 544).— e) 安居 angō, Ggs. zum immerwährenden Wandern, buddh. Terminus, die Rast während der indischen Regenzeit (3 Monate) bezeichnend, welcher Brauch sich auch nach Japan übertrug, wo sie auf den Sommer fällt, weshalb sie auch 夏安居 oder auch nur 夏 ge „Sommer“ genannt wird.— Bei „danach“ befürchtet Ky Textverderbnis.— f) 袴 das breite rockartige Gewand.— g) 顏氏家訓 Name eines Buches, verfaßt von Yendschitui, einem berühmten Literaten der Zeit kurz vor und zu Anfang der Sui-Dynastie, in 2 Bänden, 20 Abschnitten.— h) 江陵劉氏.— i) 鱉 sen, umhebi sea-snake, ein Meerfisch, einer Schlange ähnelnd.

## I. 12.

a) Par. 1) K 19,31, wo die Geschichte in einigem deutlicher erzählt wird: a) Erna wird als ein Mensch der Uji-Gegend bezeichnet, bei dem Dōtō gewohnt habe; b) der Mord geschah in den Nara-Bergen; c) der Mönch gab bei der Mutter vor, ein Räuber habe den jüngeren Bruder getötet; d) das Verschwinden des Geistes wird mitgeteilt; e) die Mutter sagt hernach: das habe ich bisher nicht gewußt—Im übrigen aber werden dieselben Zeichen verwandt. a) F unter Kōtoku (was in Hagat's Ausgabe des K nicht erwähnt ist); bis auf die einzelnen Zeichen genau; Anmerkung besagt, daß dies in 異記 verzeichnet sei.—